

Nie wieder!

BUND AKTUELL Nr. 10 | 10. Oktober 2019

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir Menschen brauchen Versöhnung, und wir leben aus der Versöhnung. Das wissen wir Christen und Christinnen und haben diesen Versöhnungsgedanken tief in unserem Glauben verankert. Es geht um die Versöhnung mit anderen Menschen, mit uns selbst und unserer Lebensgeschichte, auch mit der Natur und über allem mit Gott. In Jesus Christus ist uns diese Versöhnung und die Möglichkeit, uns zu versöhnen, geschenkt worden. „Den, der ohne jede Sünde war, hat Gott für uns zur Sünde gemacht, damit wir durch die Verbindung mit ihm die Gerechtigkeit bekommen, mit der wir vor Gott bestehen können“ (2. Kor. 5,21).

Mit Gott und der Welt versöhnt leben zu können, ist eine tiefe Sehnsucht, die in allen Menschen steckt. Aber es gelingt uns so schwer. Vielleicht deshalb, weil wir dieses entwaffnende Geschenk, das Gott uns in Jesus Christus gemacht hat, kaum annehmen können. Zu sehr sind unser Leben und unsere Welt geprägt von Angst, Hass und Vergeltung. Dabei ist diese Sehnsucht nach einer gesunden, heilen und friedvollen Welt so alt wie die Menschheit selbst. Im alten Israel führte diese Sehnsucht zur Schaffung und Ausgestaltung des Jom Kippur, dem Tag der Versöhnung. „Auch soll euch dies eine ewige Ordnung sein: Am zehnten Tage des siebenten Monats sollt ihr fasten und keine Arbeit tun, weder ein Einheimischer noch ein Fremdling unter euch. Denn an diesem Tage geschieht eure Entsühnung, dass ihr gereinigt werdet; von allen euren Sünden werdet ihr gereinigt vor dem HERRN“ (3. Mo 16,29.30). Was für ein Zuspruch! Und was für eine Gnade – und alle sind miteingeschlossen!

Und genau an diesem Tag entschließt sich ein junger Mann, offensichtlich radikalisiert und verblendet, in eine Synagoge eindringen zu wollen, um Menschen umzubringen. Was für ein Wahnsinn! „Nie wieder!“ hieß es nach der Nazidiktatur in Deutschland und dem Holocaust. „Nie wieder!“ soll von deutschem Boden ein Krieg ausgehen. „Nie wieder!“ soll so etwas Schreckliches geschehen, dass Menschen brutal umgebracht werden, weil sie Juden sind. „Nie wieder!“ ...

Und doch geschieht es, in Halle, mitten in Deutschland. Der Täter kommt nicht zu seinem Ziel. Dafür müssen andere Menschen, Passanten, die zufällig vor Ort waren, sterben. Er selbst überträgt den Weg zum Ort des Geschehens und seine Taten via Kamera live ins Internet.

Es ist unglaublich und unsäglich, was hier passiert ist. Alle aufrechten Menschen können nur entsetzt und fassungslos auf das Geschehene blicken. Der Täter ist von der Polizei gefasst

worden und wir werden über die Medien mit Sicherheit in der nächsten Zeit noch manches zu ihm hören. Wichtiger scheint mir aber zu sein, wie die Gesellschaft und die Politik insgesamt mit diesem Ereignis umgehen. Man redet von einem „Einzeltäter“, aber ist er das wirklich nur einer? Hat sich nicht längst ein Klima breit gemacht, in dem Menschen ausgegrenzt, diffamiert, beschimpft oder gar umgebracht werden, nur weil sie anders sind? Hat vielleicht längst ein Kampf angefangen, in dem Menschen, die sich auf einer vermeintlichen Verliererseite wähnen, rücksichtslos gegen andere und auch sich selbst vorgehen?

Wenn dieses „Nie wieder!“ wirklich ernst gemeint war und ist, dann dürfen wir nicht zusehen und uns nur entsetzt abwenden. Dann müssen wir diesem Wahnsinn beherzt und deutlich entgegentreten. Das erwarte ich von der Politik, aber das erwarte ich auch von uns Christen und Christinnen. Verharmlosendes Abwiegeln geht nicht mehr. Die Juden sind unsere älteren Schwestern und Brüder. Sie sind und bleiben Gottes auserwähltes Volk. Aus diesem Volk kam Jesus Christus, der Versöhner der Welt. Ihm verdanken wir alles, was wir sind. Und deshalb treten wir ein gegen jede Art von Antisemitismus. Wir treten aber auch ein für alle Menschen, die in jedweder Form wegen ihres Glaubens, ihrer Herkunft, ihres Geschlechts oder ihrer Lebensweise verfolgt werden.

Das heißt für mich in diesen Tagen, Versöhnung zu leben. Wir können nur hoffen und beten, dass dieses Ereignis von Halle uns alle wach macht und wir dazu beitragen, dass jeder Tag ein Tag der Versöhnung werde.

Michael Noss
Präsident

Stellenausschreibung

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt wird **ein Sekretär oder eine Sekretärin** für das Sekretariat des kaufmännischen Geschäftsführers des BEFG gesucht. Es handelt sich um eine 50-Prozent-Anstellung, die zunächst auf zwei Jahre befristet ist.

Die Ausschreibung gibt es hier im Anhang.

Inhalt

- [BUND AKTUELL Nr. 10 | 10. Oktober 2019](#)
- [Dienstende: Carsten Hokema](#)
- [MLI: Bericht, Fotos, Videos, Predigten](#)
- [Erste Tagung des neuen PIAP-Kurses](#)
- [Samstag der Weltmission](#)
- [Materialseite zu Martin Luther King Jr.](#)
- [GJW-Webinare: Jetzt anmelden!](#)
- [TischGemeinschaft in der EFG Kamp-Lintfort](#)
- [Regionaler Diakonietag: „Gemeinde als Herberge“](#)
- [Bibelausstellung zum „Jahr der Bibel“](#)
- [Wertvoller Fundus: Alte Kirchenbücher kehren zurück zum BEFG](#)
- [Aktuelles aus den Landesverbänden](#)
- [Treffen der europäischen Baptisten](#)
- [EBM INTERNATIONAL: Geschichten vom Missionsfeld](#)
- [Jesus House 2020](#)
- [7. Christlicher Gesundheitskongress](#)

Dienstende: Carsten Hokema

Mit frischem Wind voran!



Nach mehr als 13 Jahren beendet **Carsten Hokema** seinen Dienst als Regionalreferent Nord im Dienstbereich Mission Ende Oktober, um wieder Pastor der Christuskirche Hamburg-Altona zu werden. „Carsten Hokema kann man nicht in Worte fassen“, würdigt ihn BEFG-Generalsekretär Christoph Stiba: „Er ist ein Original – mit einem Herzen angefüllt mit der guten Botschaft von der Menschenliebe und Menschenfreundlichkeit Gottes. Kreativ, aktiv und den Menschen zugewandt. Er hat den Dienstbereich Mission geprägt und ihm ein Gesicht gegeben. Ob ‚Gottes geliebte Menschen‘ oder die Projekte im Rahmen von [ewigkite](#), wo er ist, weht der Wind frisch. Diese geistliche und menschliche Frische wünsche ich ihm und der Gemeinde Altona in den kommenden Jahren von Herzen.“

Mitarbeiten.Leiten.Inspirieren

Fotos, Videos, Predigten und ein Bericht



„Jesus musste Geschichten erzählen, um das Reich Gottes zu beschreiben. Denn manche Wahrheiten sind so wahr, manche Konzepte so umfassend, dass sie einfach nur durch Geschichten ausgedrückt werden können“, so Carmen Rempel, die Direktorin von Youth for Christ Okanagan in Kanada. Sie war dieses Jahr die Hauptrednerin bei Mitarbeiten.Leiten.Inspirieren (MLI). Etwa 260 Menschen waren vom 20. bis 22. September nach Leipzig gekommen, um sich von ihr lebendige, lebensnahe und emotionale Bilder von Jesus und seinem Dienst ins Herz malen zu lassen und sich für die eigene Mitarbeit bei Seminaren inspirieren zu lassen. Die Predigten stehen neben einem Bericht, Fotos und einem Video zum Nachhören zur Verfügung. www.gjw.de/mli

Verbunden im Lob Gottes

Erste Tagung des neuen PIAP-Kurses



Eine Iranerin am Flügel, ein Deutscher an der Gitarre, ein Spanier auf der Cajón, ein Ghanaer mit Percussion – und die ganze Gruppe verbunden im Lob Gottes! 15 Leute aus ganz Deutschland, von Hurlach bis Hamburg, von Ludwigshafen bis Berlin, reisten nach Elstal. Denn im Pastoralen Integrations- und Ausbildungs-Programm (PIAP) hat ein neuer Kurs begonnen. Das Thema „Gemeinde entdecken – Baptismus in Geschichte und Gegenwart“ wurde von der Studienleitung und den Dozenten der Theologischen Hochschule entfaltet. Und das war erst der Anfang: In den nächsten drei Jahren haben die Teilnehmenden weitere Blockseminare, Tagungen und schriftliche Arbeiten vor sich. Mehr dazu im Anhang.

Samstag der Weltmission

Anmeldung bis zum 22. Oktober möglich!



Am 2. November findet in der New Life Church Düsseldorf der Samstag der Weltmission statt. Begegnungen mit Menschen aus Malawi, der Türkei, dem Libanon, der Schweiz und anderen Ländern stehen auf dem Programm. EBM INTERNATIONAL, German Baptist Aid, die Katastrophenhilfe, die Internationale Mission in Deutschland, Terra Nova Mondai und GJW global stellen ihre Arbeit vor. Referentin ist Doro Marks, Studentin an der Theologischen Hochschule Elstal. Veranstalter ist das Komitee für Weltmission im Dienstbereich Mission. Die Weltmission im BEFG hat viel Facetten. Wer sich von den Freuden und Herausforderungen der Weltmission berühren lassen und für das eigene Engagement neue Anregungen erhalten möchte, kann sich jetzt noch bis zum 22. Oktober anmelden. www.baptisten.de/samstag-der-weltmission

Träum weiter!

Materialseite zu Martin Luther King Jr.



Foto: Daniel Schmöcker

„Martin Luther King – Ein Traum verändert die Welt“ – so lautet der Titel des Chormusicals über das Leben des Baptistenpastors und Bürgerrechtlers. King setzte sich für seinen Traum einer gerechteren Gesellschaft ein. Er zeigte Ungerechtigkeit auf und ging gewaltfrei dagegen vor. Sein Traum vom Reich Gottes auf Erden hat ihn inspiriert. Wer sich mit dem Leben und Wirken von Martin Luther King auseinandersetzen und seinen Traum mitträumen möchte, kann auf umfangreiches Material zurückgreifen: Buchhinweise, Gottesdienst- und Predigtentwürfe, StartUP für den Gemeindebibelunterricht und vieles mehr. www.baptisten.de/mlk-materialien

GJW-Webinare: Jetzt anmelden!

Die Webinar-Saison beginnt



Das Gemeindejugendwerk hat neue Webinare zu spannenden Themen in den Reihen „Basics des Glaubens“, „Für Mitarbeitende“ und „Für Gemeindeleitungen“ geplant. Zum Beispiel: „Was ist Sünde?“, „Intergenerationales Lernen“ und „Warum glauben wir an Kreuz und Auferstehung?“ Die Webinare bieten sich auch für Hauskreise oder Gemeindegruppen an. Die Teilnahme ist kostenlos. Ab Ende Oktober finden die ersten Webinare an verschiedenen Tagen jeweils um 20 Uhr statt. Die Anmeldung ist bereits freigeschaltet! Wer sich jetzt schon anmeldet, erhält auch noch eine Erinnerung zugeschickt. www.gjw.de/webinare

TischGemeinschaft in der EFG Kamp-Lintfort

Gemeinden können sich zu dem Evangelisationskonzept anmelden



Manche Passanten blickten erstaunt und stutzten, andere blieben an der langen Tafel stehen oder setzten sich. Denn die Friedenskirche Kamp-Lintfort hatte zur TischGemeinschaft mit BEFG-Regionalreferent Carsten Hokema eingeladen. „Es werden kommen von Osten und Westen, von Norden und Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reiche Gottes“, zitierte Carsten Hokema aus dem Lukasevangelium. Er erläuterte, wie oft Jesus mit anderen am Tisch gesessen habe, auch mit Ausgestoßenen, um zu essen und zu „klönen“. So wurden auch Passanten eingeladen, an der langen Tafel eine große Stadtgemeinschaft zu bilden. Gemeinden können sich zu der Aktion [TischGemeinschaft](http://www.baptisten.de/tischgemeinschaft) beim Dienstbereich Mission anmelden. www.baptisten.de/tischgemeinschaft

Regionaler Diakonietag: „Gemeinde als Herberge“

Möglichkeiten und Grenzen der Begleitung von Menschen



Der familiäre Charakter freikirchlicher Gemeinden lädt Menschen ein, die sich nach Gemeinschaft sehnen. Dazu gehören auch Menschen mit seelischen Belastungen. Einige von ihnen haben eine ernstzunehmende psychische Erkrankung. Beim regionalen Diakonietag „Gemeinde als Herberge“ am 14. September in Weltersbach wurden die Möglichkeiten und Grenzen der Begleitung von Menschen thematisiert. Der Diakonietag mit **Dr. Martin Grabe** wurde verantwortet von der Diakonie im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden und im Bund Freier evangelischer Gemeinden. Pastor Ulrich Kühn und Diakonin Gabriele Löding hatten die Leitung des Tages inne. Mehr darüber erfahren Sie im Anhang dieses Newsletters.

Bibelausstellung zum „Jahr der Bibel“

Bibel – was ist das für ein Buch?



Die Weltweite Evangelische Allianz (WEA) hat 2020 zum „Jahr der Bibel“ erklärt. Dazu bietet das ChristusForum Deutschland eine Bibelausstellung an, um Menschen jeden Alters die Bibel näherzubringen und das Evangelium zu erklären. Angefangen von Kindergruppen und Schulklassen über interessierte Nachbarinnen und Arbeitskollegen, bis hin zu Senioren stößt die Ausstellung immer wieder auf reges Interesse. Gerd Wolk, Pastor der EFG Frankfurt (Oder), wo gerade die Ausstellung zu Ende gegangen ist, meinte: „Bestechend ist die klare Gliederung und Struktur dieser Wanderausstellung. Wie in einem Zeitstrahl kann Gottes Wort verfolgt werden und man streift wichtige Epochen menschlicher Geschichte. Beinahe selbstverständlich ergeben sich Gespräche über den Kern des christlichen Glaubens.“

Andreas Schmidt

Telefon: 03722 698 16 29 | Mobil: 0172-251 46 96

E-Mail: A.Schmidt@ChristusForum.de |

www.agb-online.de/ausstellungen/bibelausstellung

Wertvoller Fundus

Alte Kirchenbücher kehren zurück zum BEFG



„Lange Zeit galten die Kirchenbücher als verschollen. Jetzt können die alten Schätze Teile gemeindlicher Geschichte – sogar von 1840 – rekonstruieren“, freut sich Archivarin **Ines Pieper** (2.v.r.). Im Oncken-Archiv in Elstal waren bisher nur wenige Kirchenbücher der Baptistengemeinden in den ehemaligen deutschen Gebieten östlich von Oder und Neiße vorhanden. Nun überreichten der Leiter des Evangelischen Zentralarchivs in Berlin, **Dr. Henning Pahl** (2.v.l.), und sein Kollege von der Kirchenbuchstelle, sechs wertvolle Kirchenbücher an das Archiv des Bundes. Es handelt sich um Mitgliederverzeichnisse, die auch Eintragungen etwa zu Trauungen, Taufen und Geburten enthalten – ein Fundus, der fortan Interessierten im Oncken-Archiv zur Verfügung steht. Lesen Sie mehr dazu im Anhang.

Aktuelles aus den Landesverbänden

Open-Air-Gottesdienst im Stadtpark Hannover



Foto: Ruben Rudewig

Die Evangelisch-Freikirchliche Gesamtgemeinde Hannover feierte am 15. September einen Open-Air-Gottesdienst im Stadtpark Hannover. Zum Abschluss des Gottesdienstes stellten sich die 1.200 Besucherinnen und Besucher aus elf Teilgemeinden in Form ihres Logos auf: ein Kreuz, umrahmt von einzelnen Kreisen, die die Gemeinden der Gesamtgemeinde Hannover symbolisieren. Die Gemeindeleiterin der EFG Hannover-Linden, Maria Fernandes, moderierte den Gottesdienst und stellte zwei Menschen vor, die erzählten, wie sie auf unerwartete Weise in Kontakt zu Christen gekommen sind und Jesus Christus persönlich kennengelernt haben. Lebensgeschichten griff auch Benedikt Elsner, der Jugendpastor des Landesverbandes NOSA, in seiner Predigt auf. Mehr darüber erfahren Sie im Anhang des Newsletters.

Treffen der europäischen Baptisten

Zeichen der Hoffnung



Foto: Shane McNary

Das EBF Council, die Ratstagung der Europäischen Baptistischen Föderation, fand vom 25. bis 28. September in der Nähe von Glasgow in Schottland statt. Dabei wurden zwei Resolutionen verabschiedet: eine zum Thema Religions- und Glaubensfreiheit und eine zweite zum Klimawandel. EBF-Generalsekretär **Tony Peck** wies in einer Grundsatzrede auf Zeichen der Hoffnung hin, die er an vielen Stellen in den Gemeinden und Bündnissen der EBF wahrnehme. Dazu gehören zum Beispiel ein neues Fragen nach lebenslangem Lernen in der Nachfolge sowie der Einsatz für Versöhnung und die Bewahrung der Schöpfung. Einige deutsche Baptisten nahmen an der Ratstagung teil, darunter Pastor Matthias Walter, der davon berichtet. Lesen Sie mehr dazu im Anhang.

EBM INTERNATIONAL: Geschichten vom Missionsfeld

Nachbereitungsseminar: Wiedersehen nach 13 Monaten



Hinter ihnen liegen „intensive Erfahrungen, Begegnungen und persönliches Wachstum“. Das sagen die sechs Freiwilligen, die sich nach ihrem Auslandseinsatz als Volontäre zum Auswertungskurs in Elstal wiedervergesehen haben. Beim Nachbereitungsseminar machten sie sich gemeinsam Gedanken über die Höhen und Tiefen ihres Freiwilligendienstes. Sie reflektierten die Spuren, die sie hinterlassen haben, und welche Bedeutung der Glaube währenddessen gespielt hat. Dies geschah mal durch kreative Kunstwerke, Gespräche oder einfach nur durch Zuhören und Nachdenken. Mehr darüber erfahren Sie im Anhang.

Jesus House 2020

Frühbucherpreis für Veranstalter noch bis zum 31. Oktober!



„Wir wollen das Teens in ganz Deutschland Jesus begegnen“, so das Anliegen von Jesus House. 2020 wird Jesus House in drei unterschiedlichen Veranstaltungsformaten angeboten: Bühne, Dialog und Stream. Jugendgruppen können vom 24. Februar bis zum 5. April an dieser Evangelisationsveranstaltung von proChrist teilnehmen. Während bei der Variante „Bühne“ die 13- bis 17-Jährigen Musik, kreativen Beiträgen und der Predigt zuhören, können sie sich bei „Dialog“ aktiv an der inhaltlichen Auseinandersetzung beteiligen. Bei diesen Formaten vor Ort wird eine Evangelistin oder ein Evangelist ausgewählt. Der „Stream“, die Übertragung in die Gemeinde, läuft ausschließlich vom 17. bis 21. März – je Abend etwa eine Stunde. Bis zum 31. Oktober gilt noch der Frühbucherpreis von 250 Euro. Danach kostet die Veranstaltungsanmeldung 350 Euro. www.jesushouse.de

7. Christlicher Gesundheitskongress

Frühbucherrabatt noch bis zum 15. Oktober!



„Du bist es wert – Menschen. Würde. Achten.“ Der Christliche Gesundheitskongress findet unter diesem Motto vom 23. bis 25. Januar 2020 im Kongress Palais Kassel statt. Auf dem Programm steht eine vielfältige Auswahl an Seminaren sowie Plenumsveranstaltungen, beispielsweise zum Thema „Würde altert nicht – Menschenwürde in einer Gesellschaft des hohen Alters“. Im Rahmen des Kongresses gibt es auch eine Fachausstellung, und die Verleihung des Christlichen Gesundheitspreises 2020 findet statt.

Christlicher Gesundheitskongress Kongressbüro
Bergstraße 25 | 21521 Aumühle
Telefon: 04104 9170930 | Telefax: 04104 9170939
E-Mail: info@christlicher-gesundheitskongress.de |
www.christlicher-gesundheitskongress.de

Impressum

Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Redaktion: Jasmin Jäger, Assistenz: Katrin Neubert

Bundesgeschäftsstelle

Johann-Gerhard-Oncken-Str.7

14641 Wustermark

Tel.: 033234 74-105

Fax: 033234 74-199

info@baptisten.de

www.baptisten.de

[Datenschutzerklärung](#)

Bitte nehmen Sie Kontakt zu uns auf, wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten.

Anhang

GJW-Bundesgeschäftsstelle

Julius-Köbner-Straße 4 | 14641 Wustermark

Telefon: 033234 74-118 | Fax: 033234 74-121

kstrauch@baptisten.de | www.gjw.de

BEFG Referat für Kommunikation

Johann-Gerhard-Oncken-Straße 7 | 14641 Wustermark

Telefon: 033234 74-102 | Fax: 033234 74-199

kommunikation@baptisten.de | www.baptisten.de

BEFG Dienstbereich Mission

Johann-Gerhard-Oncken-Straße 7 | 14641 Wustermark

Telefon: 033234 74-172 | Fax: 033234 74-171

mission@baptisten.de | www.baptisten.de



Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

www.baptisten.de | Bundesgeschäftsstelle

Der Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) ist ein Zusammenschluss von ca. 800 Kirchengemeinden aus der Tradition der Baptisten und der Brüderbewegung mit rund 81.000 Mitgliedern. Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen/eine

Sekretär/in

für das Sekretariat des kaufmännischen Geschäftsführers. Es handelt sich um eine 50%-Anstellung. Die Anstellung ist zunächst auf 2 Jahre befristet .

Aufgaben:

- Unterstützung des kfm. Geschäftsführers
- Terminplanung, -koordination
- Erledigung der Korrespondenz
- Organisation von Sitzungen und Seminaren
- Reiseplanung und Buchung
- allgemeine Sekretariatsaufgaben

Voraussetzungen:

- Erfolgreich abgeschlossene Ausbildung im Sekretariat oder im kaufmännischen Bereich und mind. zwei Jahre Berufserfahrung
- Interesse an der Arbeit in einer kirchlichen Verwaltung
- Selbständige, ergebnisorientierte Arbeitsweise
- Organisationsvermögen, Belastbarkeit, Zuverlässigkeit
- Gute Ausdrucksfähigkeit (mündlich und schriftlich)
- Sicherer Umgang mit MS-Office (incl. Excel)
- Kenntnisse des BEFG sind erwünscht

Die Vergütung erfolgt gemäß AVR des Diakonischen Werkes BBO. Dienstsitz ist Wustermark | OT Elstal (bei Berlin).

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum 31.10.2019 ausschließlich per E-Mail (eine pdf-Datei) an: Thomas Seibert, Personalreferent, TSeibert@baptisten.de

Verbunden im Lob Gottes

Erste Tagung des neuen PIAP-Kurses

Im Pastoralen Integrations- und Ausbildungs-Programm (PIAP) hat ein neuer Kurs begonnen.

15 Leute aus ganz Deutschland, von Hurlach bis Hamburg, von Ludwigshafen bis Berlin, reisten zu ihrer ersten Tagung nach Elstal. Geboren sind sie in Nigeria, Ghana, Angola, Marokko, Vietnam und im Iran. In den nächsten drei Jahren haben sie fünf weitere Blockseminare in Elstal vor sich, müssen fünf schriftliche Arbeiten erledigen und mehrere Tagungen auf Landes- und Bundesebene besuchen, und werden dabei von einem Mitglied der Studienleitung intensiv begleitet.

Zur ersten Tagung in Elstal brachten manche viele Fragen und Unsicherheit mit: „Wie werde ich mit der deutschen Sprache zurechtkommen? Wie passe ich in die Gruppe? Kann ich die theologischen Inhalte verstehen?“ Am Ende der drei Tage gaben sie dankbar Feedback: „Meine Hand ist müde vom vielen Schreiben, aber ich bin erfüllt mit guten Erfahrungen und Gedanken ... die Atmosphäre in der Gruppe war so gut, die Diskussionen haben mich sehr angeregt ... ich weiß, ich bin hier richtig!“

Das Thema „Gemeinde entdecken – Baptismus in Geschichte und Gegenwart“ wurde von der Studienleitung und den Dozenten der Theologischen Hochschule entfaltet: die Entstehung und Identität der Baptisten, ihr Umgang mit Freiheit und Einmütigkeit und ihr Verständnis vom Abendmahl waren einige der Schwerpunkte, die gründlich erklärt und intensiv diskutiert wurden. Dabei entstand eine bunte Lerngemeinschaft mit den sechs Teilnehmern des Kontaktstudiums, Gemeindeferenten aus Gundelfingen, Weinstadt, Marburg, Baunatal, Hannover und Quedlinburg.

Bei einer Führung über den Campus des Bildungszentrums Elstal und einem Abend mit aktuellen Informationen über die Strukturen und Angebote des BEFG, lernten manche der Teilnehmenden den Bund ganz neu oder erstmals richtig kennen.

In den Morgenandachten gaben drei Teilnehmer biblische und persönliche Impulse. Anschließend wurde in vielen Sprachen gebetet: Englisch, Französisch, Vietnamesisch, Arabisch, Farsi und Deutsch. Eine iranische Teilnehmerin bekannte, dass sie zum ersten Mal gehört habe, wie jemand auf Arabisch zu Jesus betet, und dadurch in ihrer tiefsitzenden Abneigung gegen diese Sprache und Kultur erschüttert worden sei. So trägt PIAP nicht nur zur Integration in den BEFG bei, sondern auch zur Verbindung und Versöhnung von Menschen unterschiedlicher Kulturen. Ein wunderbares Bild dafür war die Musikgruppe, die uns am letzten Morgen im Lobpreis leitete: eine Iranerin am Flügel, ein Deutscher an der Gitarre, ein Spanier auf dem Cajon, ein Ghanaer mit Percussion – und die ganze Gruppe verbunden im Lob Gottes!

Und das war erst der Anfang ... Wir sind gespannt, was Gott im PIAP in den nächsten drei Jahren vorhat!

Thomas Klammt

„Gemeinde als Herberge“

Möglichkeiten und Grenzen der Begleitung von Menschen

Am 14. September fand der regionale Diakonietag „Gemeinde als Herberge? – Möglichkeiten und Grenzen der Begleitung von Menschen mit seelischen Belastungen“ in Weltersbach statt. Er wurde verantwortet von der Diakonie im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden und im Bund Freier evangelischer Gemeinden. Pastor Ulrich Kühn und Diakonin Gabriele Löding hatten die Leitung des Tages inne.

Der familiäre Charakter freikirchlicher Gemeinden lädt Menschen ein, die sich nach Gemeinschaft sehnen. Dazu gehören auch Menschen mit seelischen Belastungen. Einige von ihnen haben eine ernstzunehmende psychische Erkrankung. Von den Betroffenen oder Angehörigen wird das oft nicht wahrgenommen. Auch in den Gemeinden können psychisch Erkrankte die Erfahrung machen, dass nicht angemessen mit ihnen umgegangen wird. Ein Verständnis ihrer Krankheit und ein bedachter Umgang sind hilfreich, betonte Dr. Martin Grabe, Ärztlicher Direktor der Klinik Hohe Mark, beim regionalen Diakonietag: „Gemeinde als Herberge? – Möglichkeiten und Grenzen der Begleitung von Menschen mit seelischen Belastungen“.

„Wir brauchen das Gebet, die Begleitenden und die Betroffenen, und es ist gut, dass wir mit einer übermenschlichen Kraft rechnen können. Doch Hilfe und Heilung geschieht auch durch das gute Netzwerk von therapeutischen Möglichkeiten“, erläuterte Dr. Grabe vor 120 Teilnehmenden im Diakoniewerk Pilgerheim. Er führte aus, dass psychische Störungen oft Überlebensstrategien sind, die in Krisen- und Stresssituationen ausgebildet werden, und gab einen Überblick über die Krankheiten und ihre Symptome. Dazu zählen zum Beispiel Depressionen, die Manie und die bipolare Störung sowie Angst- und Zwangsstörungen. Bei diesen Erkrankungen geht es in der Therapie darum, sich den dahinterliegenden Problemen zu stellen. In manchen Fällen ist eine unterstützende medikamentöse Therapie notwendig.

In den Gemeinden treffen wir auf Menschen, die im Laufe des Lebens auch bestimmte krankhafte Einstellungen und Verhalten verfestigt haben: die Opferrolle, die Rolle der Hilfsbedürftigen, der Außenseiter, der Regelbedürftigen, der Zukurzgekommenen. Diese Menschen kommen schwer aus ihrer Rolle raus und können ihr Verhalten nur sehr schwer verändern. Dr. Grabe wies darauf hin, dass solche Menschen oft zu lange seelsorgerlich begleitet werden und in dieser Zeit sich die Krankheit manifestiert, ohne dass durch eine entsprechende Therapie geholfen werden konnte. Eine Begleitung seitens der Gemeinde während der Therapie besteht oft im Aushalten und Mittragen des Leidens. Im Kontakt mit den Betroffenen gilt es, auf die eigenen Grenzen der Einfühlung zu achten, zum Beispiel bezüglich der Redezeit und der Begegnungszeiten. Auch besteht die Gefahr einer Co-Abhängigkeit, wenn die Betreffenden in ihrem Verhalten nur oder zu sehr bestätigt werden. Dazu gehört es, zu verdeutlichen, welches Verhalten eine positive Entwicklung fördert und welches Verhalten diese verhindert.

In den Seminarangeboten am Nachmittag wurden einige Themen in Kleingruppen vertieft und weitere Themen aufgenommen, wie beispielsweise „Kinder von Eltern mit psychischen Störungen“, „Nähe und Distanz in der Seelsorge“ und die „Begegnung mit traumatisierte Menschen“. Die Informationen über die unterschiedlichen Krankheitsbilder sowie die Verhaltensstile psychisch belasteter Menschen wurden aufmerksam aufgenommen und sehr geschätzt. Eine Teilnehmerin meinte: „Für mich war es sehr hilfreich, Krankheitssymptome kennenzulernen und zu erfahren, wie ich in guter Weise begleiten kann.“ Ein Teilnehmer fasste das Erfahrene so zusammen: „Für mich entscheidend war das Stichwort: Annahme.“ Dieser Tag war ein wichtiger Impuls in die Gemeinden hinein, psychisch Erkrankte kompetent zu begleiten und für Hinweise auf Therapien und Hilfsangebote zu sensibilisieren.

Gabriele Löding

Wertvoller Fundus

Alte Kirchenbücher kehren zurück zum Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden

Dem Oncken-Archiv wurden verschollen geglaubte baptistische Kirchenregister überreicht – ein Gewinn für die freikirchliche Forschung!

Im Oncken-Archiv in Elstal sind nur wenige Kirchenbücher der Baptistengemeinden in den ehemaligen deutschen Gebieten östlich von Oder und Neiße überliefert. Der Großteil der Kirchenbücher war in den Kriegswirren verlorengegangen oder ist durch Umwege in andere Archive oder Einrichtungen gelangt. So auch die Kirchenbücher der Baptistengemeinden in Elbing/ Westpreußen und Stettin/ Pommern, die im Evangelischen Zentralarchiv in Berlin (EZA) untergekommen sind.

Die Anfrage des Oncken-Archivs an das Berliner Zentralarchiv, ob die Bände an den Bund überführt werden könnten, wurde bejaht und so fand am 18. September 2019 die Übergabe statt. Der Leiter des EZA, Herr Dr. Pahl, und sein Kollege von der Kirchenbuchstelle, Herr Engelbart, überreichten die wertvollen Unikate an die Archivarin des Bundes, Ines Pieper. Es handelt sich um sechs Mitgliederverzeichnisse, die auch Eintragungen zu Trauungen, Taufen, Geburten usw. enthalten - ein Fundus, der fortan interessierten Familien- und anderen Forschern im Oncken-Archiv zur Verfügung steht. „Lange Zeit galten die Kirchenbücher als verschollen. Jetzt können die alten Schätze Teile gemeindlicher Geschichte – sogar von 1840 – rekonstruieren“, freut sich Archivarin Ines Pieper. „Durch die Kirchenregister kann auch nachvollzogen werden, welche Gemeinden Baptistengemeinden waren“, so der ehemalige Dozent für Kirchengeschichte Günter Balders. „Denn die Bezeichnung Baptistengemeinden war damals noch nicht durchgängig gebräuchlich und einige Gemeinden nannten sich zum Beispiel ‚Gemeinde gläubig getaufter Christen‘. Die Bücher sind ein großer Gewinn für die freikirchliche Forschung!“

Ines Pieper

Ausgrenzung beenden – Schwellen überwinden

Open-Air-Gottesdienst im Stadtpark Hannover

Die Evangelisch-Freikirchliche Gesamtgemeinde Hannover feierte am 15. September einen Open-Air-Gottesdienst mit 1.200 Besucherinnen und Besuchern im Stadtpark Hannover.

Zum Abschluss des Gottesdienstes stellten sich am Sonntag die 1.200 Besucher aus elf Teilgemeinden in Form ihres Logos auf: Ein Kreuz, umrahmt von einzelnen Kreisen, die die Gemeinden der Gesamtgemeinde Hannover symbolisieren. Eine Drohne fotografierte von oben dieses eindruckliche Bild. Die Gesamtgemeinde Hannover besteht aus elf Gemeinden in der Region Hannover und bildet mit weiteren acht Partnergemeinden die „Region Mitte“ des Landesverbandes. So feierte am 15. September die „Region Mitte“ des Landesverbandes Niedersachsen-Ostwestfalen-Sachsen-Anhalt (NOSA) im Stadtpark von Hannover.

Die Gemeindeleiterin der spanisch-deutschen Gemeinde in Hannover-Linden, Maria Fernandes, moderierte den Gottesdienst und stellte zwei Menschen vor, die erzählten, wie sie auf unerwartete Weise in Kontakt zu Christen gekommen sind und Jesus Christus persönlich kennengelernt haben.

Lebensgeschichten griff auch Benedikt Elsner, der Jugendpastor des Landesverbandes NOSA auf: Er erzählte nach Apostelgeschichte 10 aus dem Leben von Petrus, einem Nachfolger von Jesus. Petrus grenzte zunächst andere Menschen aus und lernte durch einen Traum, dass Gott grenzenlos liebt. Er stand symbolisch an einer „Türschwelle“ und musste sich überlegen, ob er sie übertritt oder nicht. „Seid Grenzüberschreiter, im Namen der frohen Botschaft!“, rief Benedikt Elsner den Besuchern zu. Diese konnten das später an einer aufgestellten Tür zwischen den Bankreihen konkret-praktisch nachvollziehen. Immer wieder sah man im späteren Verlauf des Tages Menschen bewusst an dieser

Tür die Schwelle übertreten. Als Strategie nannte der Jugendpastor fünf Punkte. Einer davon: „Erzählt den Menschen von Jesus, weil ihr es wollt, nicht weil ihr es meint zu müssen!“ Diese Botschaft kam an, viele Besucher betonten das, als sie anschließend nach einem Feedback gefragt wurden. Im parallelen Kinderprogramm unter der Leitung von Jugendpastorin Natalie Georgi wurde das Thema ebenfalls kreativ behandelt und die Kinder kamen mit einem Tür-Modell voller eigener Handabdrücke zurück ins Plenum.

Bereits vor dem Gottesdienst stimmte der Chor gospelcontact die Ankommenden fröhlich ein. Zum musikalischen Genuss trug dann zusätzlich der temperamentvolle Gesamtgemeinde-Projektchor unter der Leitung von Frank Wedel bei.

Die Hannoveraner Baptisten hatten ein vielfältiges Angebot aufgebaut: 27 Stände von Gemeindeinitiativen, Diakonischen Werken, der Freien Christliche Schule Hannover (FESH), dem Neuen Land (Drogenberatung) und der mobilen Eventkirche des Landesverbandes umrahmten den Gottesdienstplatz. Am Stand der mobilen Eventkirche gab es nach dem Gottesdienst einen Apfel und Kaffee für das Abgeben eines Votums zur Frage: „Kann man Gott beweisen?“ Verschiedene Antwortmöglichkeiten konnten ausgewählt werden. Insgesamt wurden allein dort 10 kg Äpfel verteilt und 40 Liter Kaffee ausgeschenkt. An anderen Stellen waren es 120 Crepes, dutzende Kuchen und vieles mehr.

Für Mitorganisator Pastor Michael Rohde war es „der schönste Moment, zu erleben, wie viel Kommunikation auf dem Platz, an den Ständen und auf den Picknickdecken entstand.“ Genau das war es, was die Veranstalter und Besucher sich von diesem Treffen erhofften und das fantastische Wetter lieferte dafür beste Bedingungen. Henning Großmann, Pastor der „Gemeinde am Döhrener Turm“ in Hannover zog als stellvertretender Gesamtgemeindeführer ein positives Fazit des Tages und betonte, dass der letzte Open-Air-Gottesdienst vor zwei Jahren ausführlich vom Vorbereitungsteam evaluiert wurde und Verbesserungs-Impulse daraus konsequent umgesetzt worden seien. Fazit: Ein gelungenes, inspirierendes Gemeindepicknick, bei dem man überall fröhliche und zufriedene Gesichter sehen konnte.

Jürgen Tischler

Treffen der europäischen Baptisten

Zeichen der Hoffnung

Das EBF Council, die Ratstagung der Europäischen Baptistischen Föderation, fand vom 25. bis 28. September in der Nähe von Glasgow in Schottland statt. Pastor Matthias Walter berichtet.

Nein, wir haben nicht ständig über den Brexit gesprochen. Die politische Lage im Land des Ausrichters der diesjährigen Ratstagung der Europäischen Baptistischen Föderation war nicht ständig Thema. Das war im letzten Jahr anders gewesen. Da waren wir in der Ukraine, haben Berichte aus den besetzten Gebieten gehört und aus den Augenwinkeln verfolgt, wie sich die ukrainischen und russischen Delegierten begegnet sind. Unter den Baptisten hat der Brexit nicht so dramatische Folgen. Die schottischen und englischen Delegierten haben gemeinsam über die Politik geseufzt.

Sie gehörten zu den rund 170 Teilnehmern dieser Ratstagung aus 40 Ländern Europas, Zentralasiens und dem Nahen Osten, von Spanien bis Finnland, Irland bis Irak, Frankreich bis Tadschikistan. Was für eine Bandbreite! Und das nicht nur wegen der vielen Breiten- und Längengrade, die dieses Netzwerk überspannt, sondern wegen der vielen unterschiedlichen Prägungen und Lebensumstände und Frömmigkeiten.

Aus Deutschland nahmen teil: BEFG-Generalsekretär Christoph Siba, der wieder zum Vorsitzenden des EBF-Nominierungskomitees gewählt wurde, und Joachim Gnep von der Bundesgeschäftsstelle, Samantha Mail, neu Vorsitzende des Kinder- und Jugendkomitees der EBF, und Marten Becker vom Gemeindejugendwerk, Matze Dichristin für EBM INTERNATIONAL, Michael Rohde als neuer Vorsitzender des Aufsichtsrats vom International Baptist Theological Studies Center (IBTSC) in Amsterdam und Matthias Walter im Auftrag des Vertrauensrates.

Wieder war ein Schwerpunkt die Frage nach der Religionsfreiheit. Einer der Tage war diesem Thema gewidmet. Baptistische Parlamentarier aus Schottland und Moldawien erzählten von ihren Bemühungen und Initiativen zu diesem Thema. Delegierte aus Ländern mit prekärer Menschenrechtslage erzählten von ihren Erfahrungen. Der Generalsekretär des Baptistischen Weltbundes (BWA), Elijah Brown, warnte davor, dem „Götzen“ Sicherheit die Freiheit zu opfern. Wir haben füreinander gebetet und eine Resolution zum Thema Religionsfreiheit verabschiedet, mit der wir bei offiziellen Stellen auf unser Anliegen aufmerksam machen können. Das ist eine große Hilfe gerade für kleinere Bünde in weniger demokratischen Staaten. Die zweite Resolution betrifft den Klimawandel und bekräftigt und aktualisiert eine Resolution aus dem Jahre 2008.

Samantha Mail vom GJW als neue Vorsitzende des Kinder- und Jugendkomitees

EBF-Generalsekretär Tony Peck wies uns in einer Grundsatzrede auf „signs of hope“ (Zeichen der Hoffnung) hin, die er an vielen Stellen in den Gemeinden und Bünden der EBF wahrnehme. Dazu gehörten ein neues Fragen nach lebenslangem Lernen in der Nachfolge, die Bereitschaft, um des Glaubens willen Risiken einzugehen und sich um Versöhnung und Bewahrung der Schöpfung zu bemühen.

Mit dieser Ratstagung ging ein knapp dreijähriges Programm zur Nachwuchsförderung innerhalb der EBF zu Ende. Elf junge Menschen („Transformers“) im Alter von Ende 20 bis Anfang 30 aus der ganzen EBF haben sich während dieser Zeit immer wieder getroffen, um zu verschiedenen Themen der Leiterschaft in internationaler Perspektive geschult zu werden. Aus Deutschland war Marten Becker vom GJW dabei. Die Hoffnung ist, dass sie zur nächsten Generation derer werden, die dazu beitragen, dass der politischen und gesellschaftlichen Tendenz zu „Polarisation und Fragmentierung“, die Tony Peck beklagte, unter den Baptisten gewehrt wird und Baptisten in die Lage versetzt werden, versöhnend und integrierend in ihre Gesellschaften hineinzuwirken.

Dass das auch für Baptisten eine Herausforderung ist, zeigte das Beispiel Georgien. In dem dortigen Bund sind solche Spannungen um Fragen nach der Kirchenleitung aufgetreten, dass sich die Leitung der EBF zum ersten Mal in ihrer Geschichte genötigt sah, die Mitgliedschaft eines Mitgliedsbundes für ein Jahr ruhen zu lassen.

Alle zwei Jahre wechselt die (ehrenamtliche) Präsidentschaft innerhalb der EBF. Wir verabschiedeten Jenni Entrican aus England als Präsidentin der EBF und hießen willkommen: Meego Rimmel aus Estland als neuen Präsidenten und Stefan Gisiger aus der Schweiz als neuen Vizepräsidenten.

Es wird wieder einen EBF-Kongress geben! „Mission conference“ heißt die Veranstaltung, und sie wird vom 21. bis 25. Juli 2021 in Stavanger, Norwegen, stattfinden. Es wird Platz sein für 1.700 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der ganzen EBF. Also Termin vormerken!

Das nächstjährige EBF Council soll in Russland stattfinden. Ein Ort wird noch gesucht.

Matthias Walter

Wiedersehen nach 13 Monaten

„Nicht nur 13 Monate waren vergangen: Vor allen Dingen lag eine Zeit von intensiven Erfahrungen, Begegnungen und persönlichem Wachstum hinter uns“. Diese Erfahrung teilten die sechs Freiwilligen, die sich zum Auswertungskurs nach ihrem Einsatz in Elstal getroffen haben.

Aktuell befinden sich zehn von weltwärts geförderte junge Erwachsene zu einem Einsatz von 6-12 Monaten in Südafrika, Malawi, Indien und Argentinien und werden ebenfalls im nächsten Jahr von lebensverändernden Eindrücken berichten können. Weitere sechs ältere Freiwillige sind auf eigene Kosten in unterschiedlichen Einsatzstellen. Von der Evangelisch-methodistischen Kirche nahmen fünf Freiwillige an unserem Vorbereitungskurs teil. Ein Freiwilligendienst ist die Chance, sich neu auszurichten und prägende Momente zu erleben. Für einen Einsatz ab Sommer 2020 kann man sich jederzeit bis Ende November bewerben. Entsprechende Informationen findet man unter www.hoffnung-international.de.

„Begleitet wurden wir von zwei Referenten sowie von zwei ehemaligen Volontären.

Schnell entstand wieder die lockere und ausgelassene Atmosphäre, wie wir sie uns beim Vorbereitungsseminar aufgebaut hatten, und bald wurde schon wieder über alte Witze und Insider gelacht. Aber natürlich wurde nicht nur herumgealbert, sondern wir führten auch tiefgründige Gespräche und hatten einen angeregten Austausch über unsere Erfahrungen und Erlebnisse aus dem letzten Jahr. Es tat gut, diesen Raum zu haben, wo die anderen verstanden, was man erlebt und ‚durchgemacht hatte‘. Jeder hatte großes Interesse an der Arbeit, den Umständen und das allgemeine Leben der anderen während des Einsatzes und fast noch lieber berichtete jeder selbst darüber.

In geleiteten Einheiten machten wir uns Gedanken um Themen wie die Höhen und Tiefen des letzten Jahres, die Spuren, die wir hinterlassen haben oder welche Bedeutung unser Glaube währenddessen gespielt hat. Dies geschah mal durch kreative Kunstwerke, interessante Gespräche oder einfach nur durch Zuhören und für sich Nachdenken. Doch wir redeten nicht nur über Vergangenes, sondern überlegten auch, wie wir das Erlebte aus dem fremden Land und was das mit uns gemacht hat, in unser Leben hier in Deutschland und auch weiterhin in der Zukunft einbringen können, ohne zu sehr weiter daran ‚festzuklammern‘.

Der Kurs lehrte uns noch einmal einiges und wird sicherlich noch eine gute Stütze beim weiteren Ankommen und Wieder-Einleben sein. Wir bedanken uns auch recht herzlich bei allen, die während des Jahres an uns gedacht und uns im Gebet getragen haben!

Liebe Grüße von ehemaligen (und sicherlich immer im Herzen bleibenden) Malawiern, Südafrikanern und Argentinern!”